

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

o.O., 1951-10-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

RMD
20. Oktober 1951

Frau J. Keller

Z ü r i c h .

Sehr geehrte Frau Keller.

Leider hat es sich etwas verzögert, bis ich Ihnen einen bestimmten Bescheid geben konnte, wegen Ihres Hauses in Ascona und leider ist es uns nicht möglich, den Winter dort zu verbringen und zwar aus folgenden Gründen: Nach der letzten Aussprache mit Herrn Professor Lampé können wir nicht einen Haushalt haben, in dem mein Mann keine ständige Pflege hat, sondern ich muss einen Ort suchen, wo er betreut wird wie in einem Sanatorium. Es tut mir so sehr leid, dass dies unter meiner unkundigen Führung nicht möglich ist. Ich hatte schon mit so viel Freude mir den Aufenthalt in Ihrem reizenden Haus ausgemalt. Auch wird sich unsere Abreise noch verzögern, da die Behandlung, in der mein Mann momentan steht, noch nicht abgeschlossen ist und sie unbedingt ganz und mit Geduld durchgeführt werden muss, nach letzter ärztlicher Anordnung.

Ich sehe nun ein, dass ich Ihnen nicht zumuten darf ins Ungewisse auf uns zu warten. Ich danke Ihnen herzlichst für Ihre so entgegenkommende Freundlichkeit. Mit derselben Post schreibe ich an meine Mutter und bitte sie, Ihnen die Schlüssel zu Ihrem Haus umgehend und eingeschrieben wieder nach Zürich zu senden. Sie hatte sie behalten, denn wir waren in dem Glauben, dass sie bald meine Hausschlüssel für den Winter sein würden. Auch wollte meine Mutter, auf meine endgültige Zusage hin, Bettwäsche und ähnliche Dinge bereits nach Ascona bringen, die Türen öffnen lassen und den unteren Raum schlissen.

Mit herzlichem Dank und vielen Grüßen

Ihre sehr ergebene